

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Sektion des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Intragen, einzelne Nummern 15 Reichs-
pfennige :: Gemeinde-Verbands-Örtlichkeits-
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Schone. — Druck und Verlag: Carl Schone in Dippoldiswalde.

Nr. 142

Sonnabend, am 21. Juni 1930

96. Jahrgang

Die unterm 12. 6. 1930 bekanntgegebene Sperrung der Staats-
straße Dippoldiswalde—Freiberg in Rappendorf wird bis 1. Juli
1930 verlängert. A. 11/24 Allg.
Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 20. 6. 1930.

Bersteigerung.

Montag, den 23. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, sollen in Delfa
30 Stück Stühle
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Meier: Unterer Gasthof Menzer daselbst.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Morgen ist Wahltag! Mit gespannter Aufmerksamkeit sieht man im deutschen Reiche, ja selbst im Auslande, dem Ausgange, dem Wahlergebnisse entgegen; denn es ist keine Frage, von der Sachsenwahl des 22. Juni wird auch die Entscheidung über eine ev. Reichstagsauflösung abhängig sein. Es ist daher Pflicht eines jeden ernsthaften Staatsbürgers innerhalb der weiß-grünen Grenzpfähle, morgen zur Wahl zu gehen, sein Wahlrecht auch wirklich auszuüben, sich klar zu sein, daß Wahlrecht Wahlpflicht bedeutet. Werde niemand daheim und denke, ich kanns auch nicht ändern; auf jede Stimme kommt es an. Helfe ein jeder mit, einen arbeitsfähigen und arbeitsfreudigen Landtag zu schaffen.

Dippoldiswalde. Am Freitagabend hielt im Schützenhaus die Ortsgruppe Dippoldiswalde der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ihre letzte Wahlversammlung ab. Parteigenosse Ahlemann, Oberleutnant a. D. in Berlin, sprach über das Thema „die anderen am Ende, Adolf Hitler am Anfang“. Ueber 200 Personen hatten sich eingefunden, die die Ausführungen des Redners mit Interesse verfolgten. Debattierender hatten sich zur Pause nicht gemeldet. Nach dem Schlusswort erriete der Redner lebhaften, anhaltenden Beifall. — Vor Beginn der Versammlung war es vor dem Lokale zu einem Zusammenstoß zwischen einem Angehörigen der NSDAP. und einem solchen der SPD. gekommen. Ersterer soll letzteren durch Worte beleidigt haben, worauf dieser zurücktrat. Noch ehe die Polizei eintraf, waren die Parteien wieder getrennt worden. Später traf noch ein Streifenwagen der Schutzpolizei ein. Die Versammlung aber verlief ruhig.

Die letzten Nächte sind wieder die Kolonnen unterwegs gewesen, die mit Kleinstertopf und Schmierpinsel ihr Unwesen treiben und glauben, durch das Bekleben und Beschmieren von Mästen und Häuserfronten, Schaufenstern usw. die Wähler für ihre Partei zu gewinnen. Damit doch sicher nicht. Diese Helden sind natürlich sehr vorsichtig, denn sie wissen genau, daß sie großen Unfug treiben und, wenn sie erwischt werden, ein Strafmandat zu erwarten haben. Aber, letzten Endes sind doch die Parteien für deren Tun verantwortlich, es sollte daher der Stadtrat diesen aufgeben, innerhalb bestimmter Frist nach der Wahl für Entfernung dieser Wahlplakate Sorge zu tragen, oder auf Kosten der betr. Parteien diese „Propaganda“ selbst entfernen lassen.

Dippoldiswalde. Anlässlich der Augustanafeier wird ein Singen und Klängen zu hören sein wie am Sonntag Cantale. Am Nachmittag werden Kreisbühne, bez. die angeschlossenen Vereine des Kreisverbandes, Gesänge ausführen, während die Chorvereine in dankenswerter Weise die Ausgestaltung des Festgottesdienstes übernommen hat. Sie wird sich mit zwei Bachchorälen, sowie einem Liede aus der Kunstform des 16. Jahrhunderts und im Wechselgesang mit der Gemeinde liturgisch einfügen. Dazu gehört aber auch eine singende Gemeinde. Wähler werden beim Wechselgesange die Gemeinde begleiten. Sie soll kräftig mit einstimmen, sobald die Wähler ein-
setzen.

Dippoldiswalde. Die Ar-Mi-Lichtspiele warten am Wochenende mit einem Doppelprogramm auf. „Ich hab für Sie ein bißchen Sympathie“ nennt sich der Lustspielfilm. Langsundentomantisch, Liebeseligkeit, viel Intrige. Die Hauptrolle hat Laura la Plante inne. Der zweite Film betitelt sich „Die Rothausgasse“. Ein Filmwerk, dessen Wirkung nicht auf geschickte Effekte beruht, sondern tief ergreift. Der Film schildert das Schicksal eines jungen Mädchens, das der Not gehorchend, in Häuser mit schlechtem Ruf kommt, trotzdem aber nicht dem Bösen verfällt. Ein junger Arzt ist ihr Retter. Das letzte hatte der Regisseur aus seinen Hauptdarstellern, nicht verwunderlich, wenn man die Namen Grete Mosheim, Gustav Fröhlich, W. Braunwetter hört. — Vorher ein interessantes Beiprogramm.

Unserer Gesamtaufgabe liegt heute ein Wahlprospekt der Deutschen Volkspartei bei.

Dresden. 20. Juni. Am 24. März verurteilte das Amtsgericht Dresden die Inhaberin der Gastwirtschaft „Oberseehof“ in Dresden-N. Frau Ida Martha Schulze wegen Lebensmittelfälschung zu einem Monat Gefängnis. Weiter wurde auf Veröffentlichung des Urteils in den vier Dresdner Tageszeitungen erkannt. Es galt auf Grund der Aussagen einer

Die Augsburger Konfession

Zur 400. Wiederkehr des Tages der Ueberreichung der Confessio Augustana.

Am 25. Juni des Jahres 1530 war es, als Philipp Melancthon diese wichtigste Bekenntnisschrift der lutherischen Kirche auf dem Reichstage zu Augsburg dem dort präsidierenden Kaiser Karl V. überreichte.

Kaiser Karl V. hatte — als Schutz- und Schirmherr der Kirche — auf den 8. April 1530 einen Reichstag nach Augsburg ausgesprochen, um eine gültige Beilegung der in Deutschland seit 1517 entstandenen Kirchenpaltung zu versuchen und hatte beide Parteien, Katholiken wie Protestanten, aufgefordert, ihre Meinung über diese Spaltung in deutscher und lateinischer Sprache schriftlich vorzulegen. Darauf forderte zunächst der Kurfürst Johann von Sachsen seine Wittenberger Theologen Luther, Jonas, Bugenhagen und Melancthon auf, ihm bis zum 20. März in Torgau ein Verzeichnis der strittigen Punkte — in lateinischer wie in deutscher Sprache — vorzulegen.

Dem ersten Teil über den Glauben wurden die sogenannten 15 Marburger und 17 Schwabacher Artikel zugrunde gelegt. In den letzteren war nämlich alles das zusammengefaßt, was Reformierte und Lutheraner gemeinsam bekant hatten; diese aber hatte Luther hauptsächlich wegen der Abweichung betreffend das Abendmahl umgearbeitet für den Kontext zu Schwabach zu den 17 Schwabacher Artikeln, in denen Luther seine besonderen Ansichten mehr in dem Vordergrund gerückt hatte. Dies Schriftstück bildet die Grundlage für den ersten Teil der Konfession, während für den zweiten, die Gebräuche betreffenden Teil die Theologen einen gemeinsam festgestellten neuen Entwurf, die Torgauer Artikel genannt, dem Kurfürsten zu Torgau überreichten.

Rüchennamell und eines Hausmädchens als erwiesen, daß die Angeklagte zumindest im Dezember 1929 fortgesetzt nach der Küche zurückgekehrte Speisereise anderweit zu Speisen für die Gäste des Lokals verwendet. Die Angeklagte foht das ergangene Urteil mit dem Rechtsmittel der Berufung an. Unter Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Böhme fand am Donnerstag vor der 10. Strafkammer des Landgerichts Dresden die neuerliche Hauptverhandlung statt. Auf die Berufung der Angeklagten wurde das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und die Angeklagte kostenlos freigesprochen.

Geheimrat Prof. Dr. Voetschel, der hochverdiente frühere Rektor der Meißner Fürstenschule, feierte am 16. Juni in Langebrück, wo er im Ruhestand lebt, seinen 75. Geburtstag. Von 1878 ab war er Lehrer an der Fürstenschule zu Grimma und von 1905 ab bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand Rektor der Fürstenschule St. Alra in Meißen. Geheimrat Voetschel hat sich auch große Verdienste um das Militärvereinswesen und um die Luftfahrt erworben. Er ist eins der drei Ehrenmitglieder des deutschen Luftfahrerverbandes.

Dresden. Das Gesamtkabinett beabsichtigt, den Oberregierungsrat Dr. Reuter bei der Generalintendantur der sächsischen Staatstheater zum Ministerialrat und Theaterdezernenten im sächsischen Kultusministerium zu ernennen. Damit würde die seit dem Abgang von Geheimrat Heyn unbesetzt gebliebene Stelle wieder besetzt werden.

Dresden. In dem am Freitag zusammengetretenen Unterausschuß der Länderkonferenz gab der sächsische Ministerpräsident Schöck die folgende grundsätzliche Erklärung ab: Man kann sich, glaube ich, der Tatsache nicht verschließen, daß heute von weiten Kreisen des deutschen Volkes eine umfassende Reichsreform gewünscht wird. Für mich handelt es sich nicht mehr darum, ob wir eine Reichsreform vornehmen wollen, sondern nur noch darum, wie sie aussehen soll. Ich verkenne nicht, daß das, was eine solche Reform zur Linderung unserer Noth beitragen kann, bisweilen überschätzt wird. Auch mit dieser Einschränkung kann man aber, meiner Auffassung nach, an dem Verlangen nach einer umfassenden Reichsreform nicht mehr vorübergehen. Das deutsche Volk muß die Notzeiten, über die wir jedoch leider noch längst nicht hinaus sind, in dem Gefühl durchwandern können, daß alles geschieht, um seine Lasten zu mildern. Daß die Organisation, unter der wir jetzt leben, dem nicht voll gerecht wird, das muß man wohl anerkennen. In den beiden Referaten erblicke ich, wenn ich auch in einzelnen Punkten Abänderungen wünsche, doch eine geeignete Grundlage für die Weiterarbeit. Sie klären und vereinfachen die Organisation des Reiches und sein Verhältnis zu den Ländern. Bei Verwirklichung der Reform wird das Reich das haben, was es zur Erfüllung seiner nationalen Aufgaben braucht und dabei wird den Ländern nicht die Möglichkeit verschlossen, die regionalen Aufgaben in eigener Verantwortung zu erfüllen. Als selbstverständlich setze ich allerdings voraus, daß das Reich den Ländern hierzu die finanzielle Kraft läßt. Ich halte also, das darf ich noch sagen, an der Richtung fest, die mein Herr Amtsvorgänger genommen hat.

Diese ursprünglich nur im Namen und Auftrage des sächsischen Kurfürsten verfaßte Schrift sollte nun auf Wunsch der übrigen Stände als gemeinsames Bekenntnis überreicht werden. Seitdem war es nicht mehr „Apologie“ (Verteidigung), oder auch „Sächsischer Vorschlag“, sondern allgemein „Konfession“ (Bekenntnis) genannt. Diese Schrift wurde unterzeichnet von Johann, Kurfürst zu Sachsen, Georg Markgraf zu Brandenburg, Ernst, Herzog zu Ansburg, Philipp, Landgraf zu Hessen, Wolfgang, Fürst zu Anhalt, sowie den beiden Reichsstädten Nürnberg und Reutlingen.

Am Sonnabend, den 25. Juni 1530, nachmittags 4 Uhr, wurde dem Kaiser diese Schrift überreicht und darauf das deutsche Exemplar vom sächsischen Kanzler Bayer laut und deutlich verlesen, so daß es auch die im Hofe stehende Menge verstehen konnte. Entgegen seiner früheren Verordnung erließ der Kaiser den Katholiken die Vorlegung eines ähnlichen Bekenntnisses, da sie ja doch im allgemeinen beim Alten geblieben seien; er nahm nur das Bekenntnis der Evangelischen, sowohl das deutsche, wie das lateinische, an sich und ver sprach, nach reiflicher Ueberlegung ihnen seinen Entschluß mitteilen zu wollen.

Eine wörtliche Feststellung des ursprünglichen Textes ist überhaupt nicht mehr möglich, da beide zu Augsburg übergebene Originale der Augsburger Konfession verloren gegangen sind. Doppen hat sich die lutherische Kirche stets zu den „unveränderten“ Konfession gehalten und spätere Auslegungen bzw. Erklärungen „nach dem Sinne ihres Verfassers“ abgelehnt, obwohl solche im Jahre 1855 zur Staatsrechtlich Anerkennung gelangt sind. Dagegen blieb das Verhältnis der Reformierten zur Augsburger Konfession von jeher freitrag, wenn auch Calvin eine solche im Jahre 1541 unterzeichnet, aber dies war die sogenannte „erklärte“ und nicht die „unveränderte“ Augsburger Konfession.

Leipzig. Am Freitagabend sprach hier in einer Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei Geheimrat Hugenberg. Er betonte, wenn es gelänge in Sachsen des Marxismus Herr zu werden, so wäre Deutschland befreit von der Fessel, die den Grund aller heutigen Leiden bilde. Deutschland werde nur gefunden, wenn eine lange Zeitspanne hindurch gegen die Sozialdemokratie regiert werde. Die Schuld am Youngplan mit seinen direkten Lasten und seiner drückenden wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Auslande sei durch das Volksbegehren geschichtlich festgelegt. Geheimrat Hugenberg verwies auf die von ihm vorgeschlagene Reparationsabgabe auf sämtliche eingeführten Waren und Rohstoffe. Die verschiedenen Uniformverbote und das Vorgehen Oesterreichs gegen die Heimwehr ließen darauf hinaus, den Rest von Wehrhaftigkeit zu zerstören. 40 Mandate fehlten den Kommunisten und Sozialdemokraten an der Mehrheit im Reichstag. Wenn bei den Wahlen spätestens im Frühjahr 1932 eine solche Mehrheit herauskäme, würde es zu einem Bündnis zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten kommen, in dem letztere den Ausschlag geben. Sollte in Deutschland eine zweite Revolution ausbrechen, dann würde die Geschichte über das deutsche Bürgertum dieser Zeit ein noch viel schärferes Urteil fällen als über das französische Bürgertum in der Zeit vor 1789. Die Abspaltung von der Deutschnationalen Partei sei mißlungen. Rings im Lande hätten sich die Reihen der Deutschnationalen fester geschlossen.

Penig. In der Nähe des bekannten „Zeisig“ löste sich plötzlich der Anhänger eines Lastkraftwagenzuges vom Triebwagen und fuhr in rasender Geschwindigkeit rückwärts, wobei er zwei Straßendämme umriß und schließlich 3 m tief die Böschung hinabstürzte. Zum Glück sind Menschen bei dem gefährlichen Vorgang nicht zu Schaden gekommen.

Oelsnitz, Erzgeb. Während sich die Eltern auf Reisen befanden, stürzte in einem unbewachten Augenblick der Dämmerung das kleine Kind des hier wohnhaften Dr. Bahje aus einem Fenster des 1. Stocks auf die Straße hinab und blieb benimmungslos liegen. Das arme Weib hat trotz der geringen Höhe des Sturzes so schwere Kopfverletzungen davongetragen, daß es in bedenklichem Zustand dem Lichtenstein-Callnberger Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Wetter für morgen:

Zeitweise aufsteigende Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen; vorübergehend Abnahme, dann wieder Zunahme der Bewölkung; Temperatur-Verhältnisse nicht stark verändert. Im Laufe des Sonntag Luftstrecken von Störungen, die gewitterartigen Charakter annehmen können.